

Mai 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

einer meiner Enkel ist zwei Jahre alt und lernt zur Zeit sprechen. Ich finde das eine tolle Entwicklungszeit, vielleicht die spannendste im ganzen Leben. Mein Mann und ich sind für den kleinen Yael die Moma und der Popa. Das P, also der Laut, auf den es im Wort OPA wesentlich ankommt, wird von ihm gleich zu Beginn der Lautbildung für das Wort Opa benutzt. Man kann Yael richtig ansehen, wie neu das P für seine Lippen ist und hört es auch am Wortklang. Kein Erwachsener kann das so schön sprechen; wir sind da alle viel zu routiniert. Neulich ging das Telefon und ein Kinderstimmchen fragte, jede Silbe betonend: „Po-pa da?“ (Ich schmolz dahin ...)

Sprache und Rhythmus

sind überaus eng miteinander verknüpft. Das habe ich auch hier im Newsletter immer wieder mal erwähnt und zu erläutern versucht, und trotzdem habe ich ständig das Gefühl, dass ich es immer noch nicht richtig verständlich machen kann.

Ich riskiere, mich zu wiederholen: Man kann ein gut Teil fachkompetenter Sprachförderung für seine Kinder betreiben, ohne überhaupt zu Worten zu greifen. Rhythmisierte Bewegungen wie z.B. Trommeln, Klopfen, im Takt Marschieren, sich hin und her Wiegen, ... verbreitern im Gehirn die Grundstruktur, auf welcher der Spracherwerb aufbaut. Das ist eine prima Chance auch für Pädagog*innen, die sich selbst für unmusikalisch halten und nie mit ihren Kindern singen würden.

Ich bin so frei und mache Euch noch mal auf dieses neue Heft aufmerksam. Es enthält rhythmisierte Sprechverse und ist ideal, wenn Ihr unter Corona-Bedingungen zur Zeit nicht singen dürft.

Der Link zum Heft: <https://elkelandenberger.de/produkt/komm-doch-mit-in-den-zoo>

Bis zu den Sommerferien ist der Verkauf versandkostenfrei, auch für die anderen Notenhefte und CDs auf meiner Website.

Bleibt gesund!

Herzliche Grüße
Elke Landenberger

